

Liechtensteiner Almanach

Selbstportrait

Grundlage meiner Überlegungen zum Inhalt des Liechtensteiner Almanachs ist ein Gefühl, ⁷ dessen künstlerischer Ausdruck in allen Bereichen mit dem modischen Begriff der Postmoderne bezeichnet wird. 7 SS

Den Künstlern, Literaten und Denkern der sogenannten Postmoderne ist eines gemeinsam: Sie leben mit dem Paradoxon. Sie glauben nicht an die Kunst und produzieren sie doch. Sie zweifeln am Nutzen der Literatur und schreiben doch. Und sie wissen, daß Erkenntnis mittels Sprache nicht möglich ist und sie denken doch.

Auf dieser paradoxen Grundlage ist nichts unmöglich, sondern "anything goes" (Paul Feyerabend).

Das Selbstportrait misst sich nicht an seinem Vorbild, das Experiment Realismus ist gescheitert, weil sich Wirklichkeit unserer Erkenntnis entzieht, und Wissenschaft ist eh Science Fiction.

Ausgerechnet in dieser Situation beginnt der waghalsige Tanz auf dem Vulkan. Denn Häuser lassen sich sehr wohl auf Sand bauen. Erstaunlicherweise halten sie sogar länger als andere, die vorgeben auf gesichertem Fundament zu stehen.

Mit den Beiträgen im Liechtensteiner Almanach hoffe ich, die Unterschiede zwischen früherem und gegenwärtigem Selbstverständnis zu beleuchten. Und zwar in den Bereichen Kunst, Literatur, Politik und Theorie.

Insbesondere Liechtenstein scheint mir in diesem Zusammenhang ergiebig zu sein, da es durch seine rapide Entwicklung vom Bauernstaat zur reichen Industrienation zwangsläufig in eine Identitätskrise geraten mußte. Nun ist es aufschlussreich zu beobachten, wie ein Staat mit einer solchen Krise umgeht und sich selbst inszeniert.

Ferner hoffe ich zu zeigen, dass dieses anomische Gefühl, das alles möglich macht, auf Nietzsche zurückgeht, und dass die Psychologie mit ihrem Gerede von der "Ich-Identität" einem Mythos aufgesessen ist.

Wenn es gelingt, bei dieser Gelegenheit gleich noch den Golfkrieg zu beenden, habe ich auch nichts dagegen.

Aufbau

Der Almanach gliedert sich in vier Hauptteile:

1. Kunst
2. Literatur
3. Politik
4. Theorie

Jeder dieser Hauptpunkte ist wiederum unterteilt, meist in einen praktischen bzw. aktuellen und in einen theoretischen bzw. historischen Bereich. So weist das Kapitel Literatur neben konkreten Ergebnissen aus einem PEN-Club-Wettbewerb auch literaturwissenschaftliche Beiträge auf.

Es gilt das Prinzip von Abstraktion und Einfühlung, von Distanz und Unmittelbarkeit, ein Dualismus, der durchgehalten wird (ohne ihn jedoch zu erzwingen).

Autoren

Bei den Autoren denke ich an eine Begegnung von anerkannten Fachjournalisten mit Liechtensteiner Autoren, vor allem Studenten verschiedener Fachrichtungen, z.B. der Germanistik, Kunstgeschichte, Psychologie, Philosophie und Politologie. Ferner sind die bildenden Künstler selbst Autoren, die Teilnehmer am PEN-Wettbewerb, ich selbst, Manfred Schlapp, Erika Billeter, diverse Kunstkritiker usw. usw. (in unordentlicher Folge).

Das Selbstportrait

- 1 KUNST
 - 1.1 Themenwettbewerb der Tangente
 - 1.1.1 Katalogteil mit Abbildungen
 - 1.1.2 Analyse der Wettbewerbsergebnisse
 - 1.2 Das Selbstportrait in der Kunst
 - 1.2.1 Das Selbstportrait in der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein
 - 1.2.2 Das Selbstportrait in der Kunst des 20. Jahrhunderts
 - 1.2.3 Das Selbstportrait in der Fotografie (Von Erika Billeter
 - 1.2.4 Das Selbstportrait in der Theorie
 - 1.2.5 Selbstinszenierungen des Wiener Aktionismus
- 2 LITERATUR
 - 2.1 Themenwettbewerb des PEN-Clubs
 - 2.1.1 Ergebnisse des Wettbewerbs
 - 2.1.2 Analyse der Wettbewerbsergebnisse
 - 2.1.3 Liechtenstein von A-Z
 - 2.2 Die Autobiographie in der Weltliteratur
 - 2.2.1 Selbstdarstellungen bekannter Autoren der Weltliteratur
 - 2.2.2 Narzissmus in der Endzeit-Literatur
 - 2.2.3 Autobiographisches im Werk von XYZ
- 3 POLITIK
 - 3.1 Das kulturelle Selbstverständnis
 - 3.1.1 Beispiele (der Kulturpolitik)
 - 3.1.2 Analyse

3.2 Politisches Selbstverständnis

3.2.1 Beispiele

3.2.2 Analyse

3.3 Imagepflege

3.3.1 Beispiele

3.3.2 Analyse

4 THEORIE DES SELBST

4.1 Psychologie

4.1.1 Der Mythos vom Selbst

4.1.2 Die Jagd nach dem Ich

4.2 Philosophie

4.2.1 Die Philosophie des Als-ob

4.2.2 Anomie als Grundstimmung der Postmoderne

4.2.3 Das Leben als Kunst vor dem Hintergrund des Todes

Das Selbstportrait

1 KUNST

1.1 Themenwettbewerb der Tangente

Im Herbst 1988 findet im Pfrundhaus in Eschen die Ausstellung zum Thema das Selbstportrait statt. Sie ist das Ergebnis einer Ausschreibung an Liechtensteiner Künstler, Künstler der Ostschweiz, Vorarlbergs, des gesamten Bodenseeraums sowie an Freunde der Tangente. Teilnehmer wurden mit der Einladung, die im Mai 1988 erfolgte, darauf hingewiesen, dass eine Dokumentation des Wettbewerbs geplant ist. Deshalb wurden den Teilnehmern schriftliche "Selbstdarstellungen" abverlangt, die als Grundlage für den Katalogteil dienen sollen.

1.1.1 Katalogteil mit Abbildungen

Die besten Arbeiten sollen vierfarbig und schwarzweiss abgedruckt und beschrieben werden.

1.1.2 Analyse der Wettbewerbsergebnisse

Ein Kunstkritiker soll die Wettbewerbsergebnisse in ihrem Gesamtzusammenhang einer Würdigung unterziehen.

1.2 Das Selbstportrait in der Kunst

In diesem Kapitel sollen die aktuellen Ergebnisse des Themenwettbewerbs mit der Kunstgeschichte einerseits und der Kunsttheorie andererseits konfrontiert werden.

1.2.1 Das Selbstportrait in der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein (oder in der Staatlichen)

Dieser Beitrag, evtl. aus der Feder von Dr. Baumstark, gibt dem ganzen Unternehmen eine diachronische Untermauerung.

1.2.2 Das Selbstportrait in der Kunst des 20. Jahrhunderts

Immer noch historisierend, aber der synchronen Ebene schon näher.

1.2.3 Das Selbstportrait in der Fotografie

Textbeitrag von Erika Billeter, die über dieses Thema bereits einen Katalog veröffentlicht hat.

- 1.2.4 Das Selbstportrait in der Theorie
Einen Kunsthistoriker darauf ansetzen. Entweder die Theorie des Selbstportraits generell, oder einzelne Selbstportraits, z.B. das berühmte Selbstportrait vor Hohlspiegel (Wien) oder René Magritte "Réproduction interdite".
- 1.2.4 Selbstinszenierungen des Wiener Aktionismus
Geschrieben z.B. von Peter Weibel. Schwerpunkte: Rudolf Schwarzkogler z.B. Oder die Selbstportraits von Franz Gertsch, Urs Lüthi oder Alex Silver. Narzissmus in der Kunst.

2 LITERATUR

2.1 Themenwettbewerb des PEN-Clubs

Wenn das nächste Thema des PEN-Wettbewerbs, der ja wohl international ausgeschrieben wird, etwas mit Selbst oder Autobiographie oder zur Not auch Portrait zu tun hätte, könnten in diesem Kapitel einige Proben veröffentlicht werden.

2.1.1 Ergebnisse des Wettbewerbs

2.1.2 Analyse der Wettbewerbsergebnisse

2.1.3 Liechtenstein von A-Z

Hier handelt es sich um 26 kurze Texte, in denen sich fiktive Vertreter der Bevölkerung vom Arzt bis zum Zugführer auf selbstentlarvende Weise vorstellen.

2.2 Die Autobiographie in der Weltliteratur

Hier wird die Autobiographie als literarische Gattung literaturgeschichtlich untersucht.

2.2.1 Selbstdarstellungen bekannter Autoren der Weltliteratur Gedacht ist an Textproben von Autoren, die sich mit ihrem ersten Typoskript einem Verlag anbieten. Diese Proben müssten in Zusammenarbeit mit Verlagen erarbeitet werden. Eine reizvolle Aufgabe für einen Germanistik-Studenten, der in den Verlagsbereich möchte (falls es einen solchen überhaupt gibt).

- 2.2.2 Narzissmus in der Endzeit-Literatur
Dabei ist an das Dandy-Phänomen gedacht, an die selbstverliebte Spiegelung der Person, an Oscar Wilde u.a.
- 2.2.3 Autobiographisches im Werk von XYZ
Hier wäre es schön, wenn wir einen Liechtensteiner Schriftsteller hätten.
Michael Donhauser unter diesem Aspekt untersuchen zu wollen, halte ich für geradezu obszön. Wen gibt es denn noch? Josef Rheinberger, Peter Kaiser?
Da fehlt es noch an der Idee.

3 POLITIK

Hier geht es ganz spezifisch um das liechtensteinische Selbstverständnis als Nation. Und zwar unter dem Aspekt der Imagepflege, die Liechtenstein an den Tag legt, um das Bild des Märchenstaates und Steuerparadieses abzustreifen. Tenor: Wir sind ernst zu nehmen. Frage: Sind wir es wirklich?

3.1 Das kulturelle Selbstverständnis

3.1.1 Beispiele der Kulturpolitik

Kunst am Bau; Kunst-Stipendien; Ankäufe; Subventionen;
wem nützt das? Den Künstlern oder dem Staat oder beiden?

3.1.2 Analyse (im internationalen Vergleich)

Handhabung der Subventionen

Wo steht der Künstler im internationalen Vergleich

3.2 Das politische Selbstverständnis

3.2.1 Beispiele von Selbstdarstellung nach aussen. Präsenz in Straßburg, Helsinki...

3.2.2 Analyse

3.3. Imagepflege

3.3.1 Beispiele (Richtlinien für das Liecht. Pressebüro)

3.3.2 Analyse

Günther Wehler

4 THEORIE DES SELBST

Im Bereich der Theorie bzw. des Denkens soll das Denken seit Nietzsche aufgearbeitet werden. Das ist im wesentlichen eine philosophische Aufgabe. Zum Einsatz kommen hier kritische Kulturphilosophen, die in grossen Zusammenhängen denken. Also echte Eklektizisten im Sinne des Anything-Goes, Kreuz- und Querdenker.

4.1 Psychologie

Hier sollte das goldene Kalb "Identität" untersucht werden. Dabei darf auch der Psycho-Kult und die Pop-Psychologie zur Sprache kommen.

4.1.1 Der Mythos vom Selbst

4.1.2 Die Jagd nach dem Ich

(Beides rein fiktive Kapitelüberschriften)

4.2 Philosophie

Das Kapitel über die philosophischen Grundlagen ist in erster Linie erkenntnistheoretischer Natur. Nietzsche über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne sollte in jedem Fall zur Sprache kommen. Nietzsche überhaupt. Die Anomie (Rehm), Die Philosophie des Als-ob (Vaihinger) und was noch so alles in den Umkreis gehört: einmal historisch, zum anderen aktuell (Sloterdijk).

4.2.1 Vaihingers Philosophie des Als-ob

4.2.2 Anomie als Bedingung für den Expressionismus

4.2.3 Das Leben als Kunst vor dem Hintergrund des Todes

(Alle drei Kapitel durch und durch fiktiv und provisorisch)

5 ANHANG

Bibliographie

Curricula vitae u.ä.